



Philipp Neumann

Diplom Restaurator / Meisterwerkstatt für Gitarrenbau

Spinnereistr. 7 • 04179 Leipzig

Restaurierung einer Lyragitarre durchgeführt von Januar bis April 2014

1. Bestandsaufnahme

Die Gitarre ist Eigentum des Mittelmoselmseums in Traben-Trarbach.

Der Museumsleiter Christof Krieger wünscht eine Spielbarmachung der Gitarre, falls dies möglich ist.

Die Gitarre trägt im Innern einen Zettel mit folgender Aufschrift:



Informationen zur Instrumentenbauerfamilie Vinaccia liefert der Begleittext "*Frühe Gitarren in Italien*".

Das Instrument ist im Empire-Stil in der Form einer Lyra gebaut. Die Lyragitarre verbindet moderne Elemente der damaligen Gitarre um 1800 (Mensur, 6 Saiten) mit der Form einer Lyra aus der Antike. Die Gitarrenform verbreitete sich unter dem Einfluss Napoleons von 1800 bis 1815 in ganz Europa. Nach 1815 werden keine Lyragitarren mehr gebaut. Auf der Lyragitarre wurde die herkömmliche Gitarrenliteratur der damaligen Zeit gespielt.

2. Schadensbild

Die Gitarre ist in einem sehr fragilen Zustand. Viele Teile des Bodens, der Zargen, der Decke und des Halses sind lose. Teile der Decken- und Randverzierungen fehlen. Mehrere Risse auf Boden und Decke und Wurmschäden vervollständigen das fragile Bild. Die Gitarre, vor allem die Decke, ist stark verschmutzt. Ebenso sind viele Teile im Innern nicht mehr fest verleimt und klappern.

3. Restaurierungsziel

Aufgrund des fragilen Zustands der Gitarre kann dem Wunsch des Museums nach einer Spielbarmachung wahrscheinlich entsprochen werden. Mehr Information liefert der Begleittext "*Auszug Restaurierungsethik im Umgang mit Musikinstrumenten*"

Restaurierungsziel ist nunmehr eine aktive Konservierung des Gebrauchszustands. Dabei sollen alle losen Teile fixiert, fehlende Teile ergänzt und Risse geschlossen werden. Die Gitarre soll gereinigt und leicht mit Schellack poliert, die Decke mit Hartwachs geschützt werden. Abschluss bildet eine Schaubesaitung aus Darm, um dem Museumsbesucher das Instrument organologisch verständlich zu machen.

4. Geplante Vorgehensweise

Aufgrund seiner Konstruktion mit zu kleinen Schalllöchern ist eine Restaurierung ohne Öffnen des Korpus nicht möglich. Dazu muss der Korpus geöffnet werden. Die schwarzen Randverzierung am Boden lassen sich bei etwaigen Verlust leicht ersetzen bzw. retuschieren. Am offenen Korpus lassen sich alle losen Teile im Innern leicht fixieren, Deckenrisse können von innen mit Klötzchen gesichert werden.

6. Dokumentation

Die einzelnen Arbeitsschritte werden fotografisch festgehalten und finden sich in den Ordnern "*Arbeitsübersicht*" und "*während der Restaurierung*".

Nach Öffnen des Korpus zeigt sich, dass eine Spielbarmachung der Gitarre nicht mehr möglich ist. Der stark belastete Bereich vor dem Steg ist von Wurmfraß beschädigt, zudem gibt es in diesem Bereich einen Querriss direkt vor dem Steg. Mit einer sehr großen Unterfütterung in diesem Areal wäre der Klang stark beeinträchtigt und würde zu sehr vom Originalklang abweichen. Ein musikalische wie musikwissenschaftlicher Wert wäre nicht gegeben.

7. Zustand nach der Restaurierung

Nach Beendigung der Maßnahmen sind alle losen Teile außen wie innen fixiert, fehlende Teile ergänzt. Die vorher stark verschmutzte Decke ließ sich gut reinigen, so dass das Rankenwerk der Decke wieder deutlich zur Geltung kommt. Der Charakter der Gitarre ähnelt in diesem Zustand wieder dem ursprünglichen Zustand. Die ergänzten Wirbel und die Schaubesaitung lassen

das Instrument trotz fehlender Spielbarkeit funktionsfähig erscheinen.

8. Tabellen

archivierte Teile:

1	2 Stegstecker
2	Teile der Ebenholzverzierung am Boden

hinzugefügte Teile:

1	3 Wirbel aus Ebenholz
2	5 Bünde auf dem Griffbrett
3	ein Satz Darmsaiten / Fa. Lenzner
4	Stegeinlage aus Rinderknochen
5	6 Stegstecker aus Ebenholz und Perlmutter / Fa. Cedros
6	17 Ergänzungen zu Rankenverzierungen auf der Decke
7	Randverzierungen im unteren Bereich der Decke aus Ebenholz, Mahagoni und Galalith
8	Randverzierungen am Boden aus Ebenholz

verwendete Materialien:

1	Fischleim für alle Verleimungen / Fa. Kremer Pigmente
2	Metallpolitur / Fa. Rex und Stahlwolle 000 für Messingband
3	Reinigung und Lackierung der Zargen, Boden und Hals: Wasser und Seife Politur / Zweihorn Spezial 10099 Schellack / Fa. Stroever
4	Reinigung und Überzug der Decke: Aceton Waschbenzin Hartwachs fest lösemittelfrei / Fa. Streichgut
5	Clou-Holzpaste für Wurmlöcher
6	Ebenholz, Mahagoni zur Ergänzung der Randverzierungen und am Hals
7	Galalith als Ersatz für Knochen
8	Fichte und Mahagoni als Klötzchen für Arbeiten im Innern